

Kasuistiken

Ein Übungsbuch mit Lösungen

**Beispiele zum praktischen Gebrauch der
Materia Medica Revisa Homoeopathiae**

von
Klaus-Henning Gypser

unter Mitarbeit von

Hans Baiertl, Doris Barzen, Klara Breuer, Heiner Frei,
Robert Goldmann, Susanne Jungmann, Sibylle Kost,
Ammo Kummer, Bernhard Möller, Dominik Müller,
Jürgen Nicklas, Michael Reichert, Gertraud Roos,
Bettina Rose-Brühl, Peter Scholl

GYPSEr VERLAG
Literatur zur Homöopathie

Vorwort

Vor nahezu einem Vierteljahrhundert schrieb ein junger Schriftleiter im „Editorial“ der „Zeitschrift für Klassische Homöopathie“: „Die größten Feinde der Homöopathie sind die Homöopathen.“ Er zitierte damit ein geflügeltes Wort, das die Runde machte. Hat es sich bewahrheitet, oder haben sich die Praktiker besonnen, der genuinen Homöopathie Hahnemanns zu folgen und sie lege artis auszuüben? Darüber zu befinden sei dem Leser frei gestellt – hier soll allein gezeigt werden, wie methodisch korrekte homöopathische Verordnungen zustande kommen können.

Das Augenmerk dieser Abhandlung liegt dabei auf dem sogenannten Materia medica-Vergleich und nicht auf der Repertorisation. Wenn eine solche mitgeliefert wird, dann nur deshalb, um den gesamten Weg der Simile-Findung nachvollziehbar werden zu lassen.

Die Strömungen der letzten Jahrzehnte zeigen, daß es nicht gänzlich überflüssig scheint, daran zu erinnern, daß die Symptomatik des Patienten in einer ausreichenden Ähnlichkeitsbeziehung zu Materia medica-Symptomen – und zwar zu ursprünglichen einer primären Arzneimittellehre und damit in der Regel weder zu denen einer sekundären noch zu Rubriken von Repertorien – zu stehen hat, um eine sichere Heilung zu gewährleisten. Daher enthalten die dargestellten Kasuistiken auch durchweg die originalen Symptome der Materia Medica Revisa Homoeopathiae beziehungsweise anderer Primärquellenwerke.

Anfängern in Homöopathie kann die Schrift als Übungsbuch in Sachen Fallanalyse dienen. Fortgeschrittene sollen dazu angeregt werden, der Repertorisation einen Materia medica-Vergleich folgen zu lassen.

Aus praktischen Gründen erfolgt die Anordnung der Krankengeschichten nach Diagnosen. Dabei schwingt stets mit, was Hahnemann im letzten Absatz seiner Fußnote zu § 81 des Organon geäußert hat, nämlich nie von feststehenden Krankheitsbegriffen zu sprechen, sondern sich ihrer nur zu bedienen, um sich verständlich zu machen und dabei immer „eine Art von“ voranzustellen.

Der Text entstand unter Mitarbeit folgender Kolleginnen und Kollegen: Herr Dr. med. Hans Baiertl, Frau Doris Barzen, Frau Klara Breuer, Herr Dr.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Die Grundlagen	11
Ein Fallbericht Hahnemanns	13
Eine Kasuistik der Gegenwart	17
Das vollständige Symptom	20
Die Polaritäten des Therapeutischen Taschenbuchs	21
Die geschichtliche Entwicklung der Fallanalyse	25
Der Materia medica-Vergleich in der Literatur	29
Die Symptomenklassen in der Homöopathie	32
Kasuistiken	
1. ADHS – <i>Dominik Müller</i>	35
2. Akutes Lidexzem – <i>Ammo Kummer</i>	38
3. Angina tonsillaris – <i>Gertraud Roos, Peter Schöll</i>	41
4. Blepharospasmus – <i>Michael Reichert</i>	43
5. Coxalgie – <i>Klaus-Henning Gypser</i>	45
6. Depression und Burnout – <i>Heiner Frei</i>	48
7. Eitrige Angina tonsillaris – <i>Bettina Rose-Brühl</i>	51
8. Enuresis nocturna – <i>Klara Breuer</i>	53
9. Epiphora – <i>Jürgen Nicklas</i>	56
10. Flugangst – <i>Susanne Jungmann</i>	58
11. Fothergillscher Gesichtsschmerz – <i>Jürgen Nicklas</i>	61
12. Gastroenteritis – <i>Doris Barzen</i>	63
13. Grippaler Infekt – <i>Doris Barzen</i>	65
14. Husten mit Halsschmerzen – <i>Klara Breuer</i>	67
15. Husten, Armschmerzen – <i>Klaus-Henning Gypser</i>	69
16. Infekt der oberen Atemwege – <i>Jürgen Nicklas</i>	73
17. Keuchhusten – <i>Klaus-Henning Gypser</i>	76
18. Lumbalgie – <i>Klaus-Henning Gypser</i>	79

Einleitung

DIE GRUNDLAGEN

In einem offenen Brief führt Hahnemann (1755-1843) sein Grundanliegen in der Krankenbehandlung aus, nämlich die therapeutische Gewißheit für den Einzelfall:

„Aber ich bekam Kinder, mehrere Kinder, und da fielen dann nach und nach schwere Krankheiten vor, die, weil sie meine Kinder [...] quälten und in Gefahr setzten, mir es hinwiederum zu einem [...] Gewissenskrupel machten, daß ich Ihnen nicht mit einiger Zuverlässigkeit sollte Hülfe schaffen können.

Aber! wo Hülfe, gewisse, sichere, Hülfe hernehmen, bei unsrer bloß auf vagen Beobachtungen, oft bloß auf muthmaßlichen Meinungen beruhenden Lehre von den Kräften der Arzneimittel und bei der unzähligen Menge willkürlicher Krankheits-Ansichten in unseren Pathologien?“¹

Später konnte er über das von ihm entdeckte Heilverfahren sagen:

„Die Homöopathie [...] lehret, wie man [...] mit voraus zu bestimmender Gewißheit, Krankheiten schnell, sanft und dauerhaft in Gesundheit umwandeln könne.“²

Von nun an sollte also die Heilung nicht länger dem Zufall überlassen bleiben, wie er den Therapiesystemen seiner Zeit eignete, sondern es sollte im Vorhinein sicher gestellt werden, daß Heilung eintreten *müsse*.

Diese therapeutische Gewißheit, die sich auch als apriorische bezeichnen läßt, ist eine *wissenschaftliche* und selbstverständlich keine *faktische*, denn die Zukunft bleibt dem Menschen prinzipiell verschlossen. Nicht nur den Therapieverfahren der Zeit Hahnemanns, sondern auch der zeitgenössischen, an der Naturwissenschaft orientierten Medizin mangelt es entgegen aller Vormeinungen an einer wissenschaftlichen Gewißheit. Jene besitzt lediglich eine *statistische*, die eine Vorhersage für ein Krankenkol-

¹ Hahnemann, S. Kleine medizinische Schriften. Hrsg. E. Stapf. Bd. I. Dresden u. Leipzig 1829, S. 80.

² Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 100.

Kasuistiken

1. C.F., männlich, 10 J. – ADHS

VERFASSER: D. MÜLLER

F. ist wegen eines ADHS in Behandlung. Die Behandlung wird mit der Polaritätsanalyse nach Frei durchgeführt. Unter Calcium carbonicum deutliche Besserung des Beschwerdebilds. F. kann sich leichter konzentrieren, die Schulleistungen sind etwas besser, aber noch nicht zufriedenstellend. Der Conners Global Index sinkt von anfänglich 12 Punkten auf 7, steigt dann wieder auf 10 Punkte. Trotz Änderung der Potenzierung von Calcium carbonicum ist der Fallverlauf nicht ganz zufriedenstellend. F. ist zappelig und unruhig, tut sich bei Hausaufgaben schwer und hat in der Schule ein anderes Kind geschlagen. Er schläft sehr schwer ein und ist dann morgens schlecht aus dem Bett zu bekommen. Die Eltern erhalten nochmals den ADHS-Fragebogen und benennen dort folgende Punkte:

- < Lesen,
- < Schreiben,
- Verlangen nach Bewegung,
- > Bewegung,
- Gereiztheit,
- Körperliche Unruhe.

Arzneiwahl

Die Repertorisation zeigt folgendes Ergebnis: Calcium carbonicum, das bereits gegeben wurde, hat die höchste Polaritätsdifferenz. Nur Sepia und Valeriana decken alle Symptome ab, haben eine hohe Polaritätsdifferenz und weisen keine Kontraindikationen auf.

	Rhod.	Calc.	Cham.	Val.	Aur.	Chin.	Ruta.	Sep.	Asaf.	Ferr.	Hep.	Lyc.
Anzahl der Treffer	4	6	5	6	4	6	5	6	4	5	4	6
Summe der Grade	11	15	14	11	10	15	12	15	9	15	10	16
Polaritätsdifferenzen	10	9	9	9	8	8	8	8	7	7	7	7
< Lesen (P) [69]	3	4		1	1	3	3	1	3		3	3
< Schreiben (P) [76]	3	4	1	2	1	2	3	3	3	1	2	3
Bewegung, Verlangen nach (P) [56]	2	1	4	1		4	2	1		4		1
> Bewegung, während (P) [102]	3	1	2	4	4	1	2	3	2	4	1	4
Geräusch (Ärgerlich, Aggressivität) (P) [64]		2	4	2	4	2*				3	4*	3
Unruhe, körperliche [89]	3	3	1			3	2	4	1	3		2
> Lesen (P) [2]										1		
> Schreiben (P) [2]										2		
Bewegung, Abneigung gegen (P) [68]		1	1			1	1	2		1		3/4
< Bewegung, während (P) [126]	1	2	1	1	1	3/4	1	1	1	1	3/4	1
Sanftheit (mildes Gemüt) (P) [37]					1							3

Der Materia medica-Vergleich mit der Valeriana-Monographie (Materia Medica Revisa Homoeopathiae) ergibt folgendes:

- „Verminderte Fähigkeit zur Arbeit [...]“ (5)
- „Geringe Leistungsfähigkeit für geistige Arbeit [...]“ (6)
- „[...] daß er endlich ganz betäubt und gedankenlos wird und sich wie träumend erscheint.“ (19)
- „Unfähigkeit zur Verstandestätigkeit.“ (34)
- „Zu Zornausbrüchen geneigtes Gemüt mit deutlich nervöser Aufgeregtheit.“ (37)
- Schreiben <: (339, 340, 345, 426)
- (Schreiben >: keine Treffer)
- Bewegung >: (99, 319, 323, 362) (Bewegung <: (50, 252, 325, 354, 416, 458, 473)
- Unruhe: (8, 30-32, 112, 235, 443-447, 459)

Die Analyse mit der MMRH zeigt, daß sich die Symptome der Reperitorisation gut nachvollziehen lassen. Allein die Verschlimmerung und Besserung durch Bewegung hat einen anderen Schwerpunkt. Im Taschenbuch ist die Besserung durch/während Bewegung zweiwertig, die Verschlimmerung einwertig. Die Analyse der MMRH ergibt vier Symptome mit Besserung, sieben Symptome mit Verschlechterung durch Bewegung.

Verordnung

Valeriana in aufsteigenden Q-Potenzen, beginnend mit der Q 3 (Gudjons).

Verlauf

Der Connors Global Index geht in den Folgemonaten von 10 auf 6 Punkte zurück. Die Mutter berichtet, die Lage in der Schule und mit Hausaufgaben habe sich jetzt deutlich stabilisiert. F. schläft abends auch schneller ein.



Literaturverzeichnis

- Allen, T.F. Encyclopaedia of Pure Materia Medica. Vol. I-X. New York, Philadelphia 1875-1879.
- Allen, T.F. Handbook of Materia Medica and Homoeopathic Therapeutics. Reprint Ed. New Delhi 2005 (1889).
- Barthel, H. Synthetisches Repertorium. Bd. II – Allgemeinsymptome. Heidelberg 1987 (1978).
- Berridge, E.W. A Hahnemannian Cure. CMA 28(1892)28-36.
- Bönninghausen, C.v. Die Aphorismen des Hippokrates. Leipzig 1863.
- Bönninghausen, C.v. Therapeutisches Taschenbuch – Revidierte Ausgabe 2000. Hrsg. K.-H. Gypser. Stuttgart 2000.
- Bönninghausen, C.v. Software zu Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch. Bönninghausen Arbeitsgemeinschaft. Ahrweiler 2014.
- Bönninghausens Kleine medizinische Schriften. Hrsg. K.-H. Gypser. Heidelberg 1984.
- Boger, C.M. Boenninghausen's Characteristics and Repertory. 2nd Ed. Bombay 1937 (1905).
- Digitale Bibliothek, Sonderband: Die Geburt der Homöopathie. o.O. o.J.
- Frei, H. Die Polaritätsanalyse in der Homöopathie, ein präziser Weg zum homöopathischen Arzneimittel. Kandern 2014.
- Goldmann, R. R. H. Gross und der Ursprung des Modalitätenbegriffs. AHZ 251(2006)228-235.
- Gypser, K.-H. Der Genius der Arznei bei Bönninghausen. ZKH 36(1992)224-230.
- Gypser, K.-H. Die homöopathische Behandlung – Indikationen und Kontraindikationen. Boncourt 1992.
- Gypser, K.-H. Dulcamara. Documenta Homoeopathica 30(2015)121-134.
- Gypser, K.-H. Homöopathie. München 1998.
- Gypser, K.-H. Pharyngitis-Repertorium. Gleys o.J. [unveröffentlicht]
- Gypser, K.-H. u. A. Röper. Rubrikenanalysen. 2. Aufl. Gleys 2012 (12008). [unveröffentlichtes Repertorium]
- Hahnemann, S. Die chronischen Krankheiten. Bd. I-V. 2. Aufl. Dresden, Leipzig u. Düsseldorf 1835-1839 (1828-1830).
- Hahnemann, S. Kleine medizinische Schriften. Hrsg. E. Stapf. Bd. I. Dresden u. Leipzig 1829.
- Hahnemann, S. Organon der Heilkunde. 6. Aufl. Leipzig 1921 (1810).
- Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. I-VI. 2. Aufl. Dresden u. Leipzig 1825-1833 (1811-1821).

Folgende Bände der Materia Medica Revisa Homoeopathiae sind bisher erschienen:

Einführung	Ipecacuanha
Agaricus	Lac caninum
Alumina	Laurocerasus
Ambra grisea	Magnesium carbonicum
Ammonium carbonicum	Magnesium muriaticum
Anacardium	Magnesium sulphuricum
Antimonium crudum	Mezereum
Argentum nitricum	Moschus
Asa foetida	Phytolacca
Barium carbonicum	Platinum
Capsicum	Podophyllum
Causticum	Ranunculus bulbosus et sceleratus
Cina	Rhododendron
Clematis	Rumex
Coffea	Sabadilla
Crocus	Sabina
Cyclamen	Sanguinaria
Drosera	Spigelia
Dulcamara	Spongia
Euphorbium / Euphrasia	Staphisagria
Ferrum metallicum	Stramonium
Gelsemium	Thuja
Helleborus niger	Valeriana
Hepar sulphuris	Zincum
Hyoscyamus	

Weitere Informationen finden sich im Internet unter: mmrh.info